

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 18. März 2025

**Kleine Anfrage Christoph Hak (GLP)
Exponate mit unklarer Herkunft im Museum zu Allerheiligen (Nr. 32/2024)**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 5. Dezember 2024 hat Grossstadtrat Christoph Hak (GLP) eine Kleine Anfrage zum Thema „Exponate mit unklarer Herkunft im Museum zu Allerheiligen“ (Nr. 32/2024) eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung und geht dabei insbesondere auf die von Grossstadtrat Christoph Hak explizit angesprochene Sammlung Ebnöther ein.

1. Hat das Museum und der Stadtrat einen Überblick, welche Objekte im Museum (oder im Depot) eine unklare oder problematische Herkunft haben könnten?

Das Museum ist aktiv damit befasst, alle nach heutiger Beurteilung potentiell problematischen Objekte zu erfassen. Das betrifft nach aktuellem Kenntnisstand einige Objekte in der Naturausstellung (Sammlung Stemmler) der Sammlung der Stadt Schaffhausen, der Sammlung Kunst sowie der Sammlung Ebnöther.

Betreffend die Sammlung Ebnöther haben fast alle Ebnötherschen Objekte eine Herkunft, die nach heutigen Massstäben als problematisch zu beurteilen ist, weil sie grossmehrheitlich ursprünglich aus Raubgrabungen stammen. Das heisst, sie wurden illegal und ohne wissenschaftliche Begleitung ausgegraben und danach weiterverkauft. Momentan finden intensive Gespräche zwischen Museum, Rechtsdienst und den italienischen Behörden statt, wo es um die Rückgabe von zwei nach heutigem Wissensstand besonders problematischen Objekten aus der Sammlung Ebnöther geht.

2. Ist sich der Stadtrat dieser Problematik bewusst und gewillt, diesen dunklen Teil der europäischen Kolonialgeschichte und des Postkolonialismus aufzuarbeiten, falls es auch das Museum Allerheiligen betrifft?

Der Stadtrat ist sich dieser Problematik bewusst und erachtet eine Aufarbeitung als wichtig. Aktuell ist das Museum entsprechend damit befasst, alle potentiell

problematischen Objekte zu erfassen. Die Sammlung Ebnöther besteht aus Werken der "alten" und der "neuen" Welt, also Griechenland, Italien und Alter Orient, sowie Süd- und Mittelamerika. 2019 wurden zum Beispiel zwei Objekte der Sammlung von den italienischen Behörden als italienisches Eigentum deklariert. Sie werden im gegenseitigen Einvernehmen vorläufig weiterhin in Schaffhausen ausgestellt. Werke aus Afrika oder solche, die einen Bezug zum Postkolonialismus aufweisen, hat die Sammlung Ebnöther nicht.

3. *Hat das Museum ein Konzept, wie mit solchen Objekten umgegangen werden soll? (Hinweisschilder in den Ausstellungen, Rückgabe der Objekte oder Verträge über Dauerleihgaben mit den Herkunftsländern)*

Unter der Leitung des Museums zu Allerheiligen wird derzeit ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Ausserdem wird die Sammlung Ebnöther bis Mitte Jahr kontextualisiert und es sollen Hinweise in der Ausstellung angebracht werden.

4. *Warum gibt es in der aktuellen Dauerausstellung der Sammlung Ebnöther keinen Hinweis auf die problematische Geschichte der Objekte?*

Ursprünglich wurde der Kontext der Sammlung Ebnöther im Ausstellungsraum thematisiert, später aber aufgrund beschränkter Platzverhältnisse entfernt. Da eine Kontextualisierung heute wieder als zentral anerkannt wird, sollen die entsprechenden Informationen bis Mitte Jahr im ersten Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt werden (vgl. Antwort auf Frage 3).

5. *Ist der Stadtrat bereit, personelle und finanzielle Ressourcen bereit zu stellen, um dieses Problem anzugehen?*

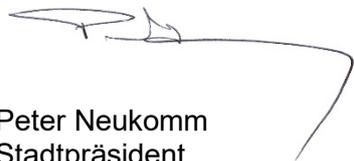
Der Stadtrat anerkennt, dass es auf der Ebene der Herkunft der Objekte Nachholbedarf gibt. Im Jahr 2022 wurde schon ein grosses vom Bund finanziertes Projekt zur [Provenienzforschung*](#) abgeschlossen.

Bei diesem Projekt hat sich gezeigt, dass 3.08 % der untersuchten Werke in der Kunstsammlung des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen in die Kategorie C fallen. Dies bedeutet, dass die Provenienz zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt ist oder Lücken aufweist. Die vorhandenen Informationen weisen auf mögliche Zusammenhänge mit NS-Raubkunst hin, und die Herkunft muss weiter erforscht werden. Alle weiteren Objekte gehörten zu den Kategorien A und B, was bedeutet, dass die vorhandenen Informationen auf eine unbedenkliche Provenienz schliessen lassen. Keines der untersuchten Werke gehörte zur Kategorie D, bei der die Provenienz eindeutig problematisch ist und es sich um NS-Raubkunst handelt. Die Weiterführung dieser Arbeit befindet sich in Planung

Der Stadtrat ist entsprechend bereit, Ressourcen bereit zu stellen, um sich der Frage proaktiv zu widmen, weitere problematische Objekte zu identifizieren und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Umfang und Rahmen sind aktuell in Erarbeitung.

* Link zum Abschlussbericht „Erforschung ungeklärter Provenienzen in der Kunstsammlung des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen 2021 und 2022“: https://allerheiligen.ch/wp-content/uploads/2023/05/20221218_Abschlussbericht-fuer-Webiste.pdf

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Neukomm', with a long horizontal stroke extending to the right.

Peter Neukomm
Stadtpräsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Y. Waldvogel', with a stylized, cursive script.

Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin